

Die Kurve kriegen ist der Knackpunkt

nnen verschafft der Narrenverein Bockstall samt Sponsoren Rennfahrern wie Schaulustigen eine rechte Gaudi

simpelte die Expertenwelt über alles, was aus den Kunststoffkisten, die so unschuldig nach Kinderzimmer aussehen, schnelle Flitzer machen kann. Kugellager, Gummireifen sind legale Tuningmittel. Auch das Einlegen von Metallplatten, was die Miniboliden schwerer macht. 10 Kilo darf er bei der Jugendklasse aber nicht übersteigen.

Da erfuhr der Langsamfahrer auch, was denn so reizvoll ist an der Chose. „Es einfach laufen lassen kön-

nen, ganz ohne Motor, sagten die einen. „Da dürfen die Alten wieder kleine Kinder spielen“, jubelten die anderen. Dann brach die Sonne durch. Köpfe lugten aus Wohnzimmern. Balkone und Straßenränder füllten sich mit Schaulustigen.

Sie zitterten mit, wenn die Rennfahrer von der Oberstadt herunter gedonnert kamen in voller Montur und mal mehr mal weniger die Kurve erwischten. Wer nicht weich in den Strohhallen landete, wurde von Mo-

derator, Simon Schrade, verbal charmant wieder auf Kurs gebracht.

90 Sachen auf dem Tacho

Mit 40 Stundenkilometern waren die Jungen dabei, 90 brachten die Schwergewichte auf den Tacho. Herzklopfen und Muffensausen am Start. Vettelfeeling am Ziel.

Dazwischen versuchen die Idealine zu finden und den Bordstein zu meiden. Wer in Schlangenlinien unterwegs war, hatte nicht etwa Promil-

le im Blut, der wick Gullideckeln aus, den Geschwindigkeitskillern schlechthin. Wie aerodynamisch sich der Vorjahressieger, Andreas Bachmann, in die Kurve legte, das hatte schon Extraklasse. Er wird auch dieses Mal wieder den Pokal holen. In der Mannschaftswertung kamen die „Crazy Rocket Drifters“ auf das Treppchen. Die alles im Namen haben, was Rennsäue in der Bobby-Car-Klasse brauchen: Verücktsein, Rakete und Driften. Wow!



Mussten Wind, Wetter und Gewicht ins Lot bringen: die Teilnehmer des Bockstall-Rennens auf dem Gerbersteig.

FOTOS: MARGRET WELSCH, DEREK SCHUH